

# Altsaxofon MTP Junior II

Das Junior-Saxofon kommt von der von Roland Ekle geführten Firma MTP Musikinstrumenten-Produktion in Dettenhausen. Seit 2001 betreibt sie den Großhandel mit in Asien (Taiwan, China) gefertigten Blasinstrumenten. Den ebenfalls von ihm geführten „Musiktreffpunkt“ gibt es seit 1986, es handelt sich dabei um ein Fachgeschäft für Bläser. Die Hausmarke des Musikgeschäfts ist – wie könnte es anders sein – MTP.

Von Klaus Dapper

**R**oland Ekle – selbst ein studierter Blechbläser – hatte schon immer ein Augenmerk auf kindgerechte Blasinstrumente gelegt. Es begann bereits 1999 mit einem verkleinerten Waldhorn („Kalison“), das damals noch belächelt wurde. Heute sind an vielen Musikschulen diese oder ähnliche Instrumente im Einsatz. Mittlerweile hat Roland Ekle sein Angebot an Kinder- und Jugend-Instrumenten stark erweitert.

MTP Junior-Saxofone gibt es seit 2010. Zur Musikinstrumenten-Messe 2013 erschien eine verbesserte zweite Generation, die wir nun zum Test erhielten.

Junior-Saxofon? Ist das so etwas wie das Kinder-Saxofon eines anderen Herstellers, das wir im Jahr 2009 im Test hatten? Nein, es gibt Unterschiede. Zunächst die Gemeinsamkeiten: Beide Instrumente verfügen über einen Bogen, der die S-förmige Krümmung eines Tenorsaxofon-Bogens aufweist. Dadurch wird das Saxofon beim Spielen um etwa 10 cm angehoben und die obere Sektion des Instruments ist etwas näher am Körper. Dies kommt der Statur junger Saxofon-Spieler entgegen. Die Idee für den Bogen stammt übrigens vom Hamburger Saxofonisten Norbert Cermak, der hierfür bereits 1984 einen Gebrauchsmusterschutz erhielt. Damit sind die Gemeinsamkeiten schon erschöpft. Das sogenannte Kinder-Saxofon hat eine engere Drücker-Anordnung, um Kindern mit kleinen Händen den Einstieg zu erleichtern. Das bedeutet gleichzeitig, dass diese Kinder nach einigen Jahren



Einstell-Schrauben nach Yamaha-Vorbild

Seitenklappen

aus dem Sax herauswachsen und ein anderes Instrument benötigen. Das MTP Junior-Saxofon geht nicht so weit: Es hat eine normale Drücker-Anordnung. Lediglich die „Palm Keys“ (hoch-D, hoch-Es und hoch-F) sind in der Höhe verstellbar. Sie wachsen sozusagen mit, wenn die Hände größer werden. Auch hinsichtlich des Bogens wächst das Sax mit: Das Instrument wird mit einem zweiten, regulär geformten Bogen ausgeliefert, der später den Junior-Bogen ersetzt.

## Erscheinungsbild

Mit dem doppelt gekrümmten Junior-Bogen bietet das Junior-Sax eine gewöhnungsbedürftige Optik. Mit dem zweiten Bogen dagegen ist es ein normales Erwachsenen-Altsaxofon, es verfügt über sämtliche technischen Merkmale eines normalen Altsaxofons. Unsere Vermutung: Auch die Junioren werden schnellstmöglich zum regulären Bogen wechseln wollen, da sie meistens bestrebt sind, Kinderkram möglichst schnell hinter sich zu lassen und auf einem Erwachsenen-Instrument zu spielen.

## Ausstattung

Der Korpus des Saxofons ist aus hellem Goldmessing. Was ist das: helles Goldmessing? Messing ist eine Mischung aus Kupfer und Zink, etwa im Verhältnis 2/3 Kupfer, 1/3 Zink. Bei einem erhöhten Kupferanteil erhält das Material einen rötlichen Farbton. Bei Goldmessing wird oft ein Anteil von 85 % Kupfer verwendet, da ist der farbliche Unterschied zu normalem gelben Messing schon deutlich. In unserem Fall ist der Kupfer-Anteil mit etwa 80% ein wenig geringer, der Rotstich blasser. Korpus und Klappenwerk sind mit Klarlack überzogen, durch den man bei Tageslicht einen kleinen farblichen Unterschied zwischen den Messing-Klappen und dem Goldmessing-Rohr erkennen kann. Die Achsböckchen sind bis auf die Grundplatte der Palm Keys einzeln auf die Schallröhre aufgelötet.

Das Kniestück verfügt über die übliche Schraubverbindung. Für die Justierung der Klappenkoppelung weist das Instrument zunächst drei der üblichen fünf großen Einstell-Schrauben auf: F-B-, F-Gis-Koppelung und tief-Cis-Sperre. Die gegliederte Gis-Klappe hat keine verstellbare Rolle, der vordere Hoch-F-Hebel wirkt nach Yamaha-Vorbild direkt. Darüber hinaus gibt es fünf weitere (kleine) Einstellschrauben, mit denen die Koppelung der Klappen in der mittleren Linie leicht mit dem Schraubenzieher justiert werden kann. Yamaha hatte dieses sehr sinnvolle Feature vor über 30 Jahren als erster Hersteller im Programm; mittlerweile bietet eine Reihe von Herstellern diese zusätzlichen Einstellschrauben an.

Die Filz-Anschläge in den Schutz-Körben der Knie- und Becherklappen sind mit dem Schraubenzieher verstellbar. Die Stütze zwischen Schallbecher und Hauptrohr ist im Yamaha-Design: Das sieht man selten.

Überhaupt erinnert eine Reihe von Details beim Klappenwerk an Yamaha: Das oberste Achsböckchen mit den drei Kugeln, das die Hoch-Fis-, Hoch-E- und G-Klappe trägt, das untere Gegenstück mit den im rechten Winkel angeordneten drei Kugeln, der vordere Hoch-F-Hebel, die 5 kleinen Einstellschrauben. 90 Prozent der chinesischen Hersteller haben sich offenbar Selmer Saxofone zum Vorbild genommen, einige orientieren sich am Yanagisawa-Design. Aber während fast alle chinesischen Flötenhersteller Yamaha Querflöten kopieren, haben wir bis jetzt noch kein anderes Saxofon gesehen, das sich an Yamaha orientiert.

Für die Klappenanschläge und Koppelungen verwendet man Press-Kork und Filz, lediglich das Füßchen des Gis-Drückers besteht aus Natur-Kork. Die drei großen Einstellschrauben sind mit Kunststoff-Einsätzen ausgerüstet. Auch der S-Bogen-Kork ist dankenswerterweise Naturkork.

Die sieben Finger-Buttons sind aus Kunststoff, wie es bei Instrumenten der unteren Preis-Kategorie üblich ist. Auf eine Perlmutter-Optik wird verzichtet. Die Kleinfinger-Klappen ent-